

oder Götzen glauben, entgegen. Letztere werden auch kurzweg Heiden genannt. Ihrer giebt es noch über 600 Mill. auf der Erde. Unter den heidnischen Religionen sind die bei weitem am meisten verbreiteten der Brahmaismus bei den kaukasischen und der von ihm ausgegangene jüngere Buddhismus bei den mongolischen Heiden in Asien. Manche heidnischen Religionen sind besonders bejammernswürdig, z. B. solche, wo einzelne Thiere oder gar Holzklöße oder Holzpuppen (Fetische, von dem portugiesischen Worte Fetisso = Zauber oder Götze) als Götzen angebetet werden. Ganz ohne Religion ist aber bis jetzt noch kein Volk der Erde, auch nicht das wildeste und verkommenste, aufgefunden worden.

§ 35.

Die Staaten der Erde.

Die ganze von Menschen bewohnte Erde bildet nicht eine einzige Gemeinschaft, sondern eine Menge von Gesellschaften, die sich unter bestimmten Gesetzen vereinigt haben, um in Ruhe und Sicherheit mit einander zu leben. Solche Menschengesellschaften nennt man Staaten. Nur die noch ganz wilden, umherschweifenden Völker bilden keine Staaten; die einzelnen Familien gehorchen nur ihren Oberhäuptern. Alle lassen sich höchstens von dem Bejahrtesten oder Stärksten unter sich als Häuptling regieren (patriarchalische Verfassung). In jedem geordneten Staate müssen nun die bestehenden Gesetze ausgeführt, oder, wenn es noth thut, neue gegeben, und es muß für die gemeinsamen Ausgaben gesorgt werden. Das kann auf verschiedene Weise geschehen, und danach ist auch die Verfassung der Staaten eine verschiedene. Ist die höchste Gewalt Mehreren oder einem auf Zeit gewählten Oberhaupte (Präsidenten) übergeben, so heißt der Staat Republik. In demokratischen Republiken übt eine aus dem ganzen Volke gewählte Versammlung, in aristokratischen ein Ausschuß der vornehmsten Familien die höchste Macht. Ist diese Einem übertragen, so ist der Staat eine Alleinherrschaft oder Monarchie. Eine Monarchie kann erblich sein, so daß die höchste Gewalt in der Familie des Regierenden forterbt; sie kann ein Wahlreich bilden, wenn nach dem Ableben des Monarchen ein anderer an seine Stelle gewählt